

Projekt M6 Naturdenkmal Ausstand Alte Melk



Die Schaffung von Amphibientümpeln, die Erweiterung der Stillgewässerflächen und Pufferzonen durch Uferrandstreifen verbessern den Lebensraum des Melk-Altarmes.

Der vom Geretzbach durchflossene Ausstand ist ein Rest des Melkflusses. Er entstand bereits vor 80 Jahren durch den Durchstich eines hufeisenförmigen Flussmäanders der Melk bei der Ortschaft Lunzen, um eine bessere landwirtschaftliche Nutzung zu ermöglichen.



Spielende Kinder entdeckten während der Bauphase im Februar 2003 den seltenen Steinbeißer, eine europaweit gefährdete Art der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH).



Der Bitterling ist eine bedrohte Kleinfisch-Art der Roten Liste, die im Ausstand wieder angesiedelt wurde. Zur Fortpflanzung benötigt er Teichmuscheln, in deren Kiemenhöhle die Weibchen ihre Eier einbringen.



Durch ökologische Planung und Bauaufsicht gelang eine behutsame Einbettung der Baumaßnahmen. Zusätzlich in das Life-Projekt eingebrachte Finanzmittel der Österr. Fischereigesellschaft ermöglichten die flächenmäßige Ausweitung der Gewässerlebensräume.

Abgeschnittene Altarme verlanden

Trotz der Tendenz zur Verlandung sind solche Stillgewässer in der intensiv genutzten Kulturlandschaft besonders wertvolle Lebensräume für die Tier- und Pflanzenwelt. Ohne sichernde Maßnahmen wie Anbinden an den Hauptfluss oder Ausbaggern gehen die Wasserflächen allmählich verloren. Die bei der Regulierung eingetiefte Melk kann mit dem höher liegenden Altarm nicht mehr verbunden werden. Im Zuge des LIFE-Projektes wurden daher zusätzliche Wasserflächen neu geschaffen.

Mehr Platz für die Natur

Durch Ankauf von Uferrandstreifen im Zuge eines Agrarverfahrens hat das Naturdenkmal „Ausstand Alte Melk“ nun eine Fläche von 3,2 Hektar. Das ermöglichte die Einrichtung von Pufferflächen zur angrenzenden Agrarlandschaft und die Pflanzung neuer Auegehölze mit im Melktal bereits selten gewordenen heimischen Arten wie Mandel-, Purpur- und Korbweide oder Bergulme.



Der prächtige Eisvogel benötigt die Prallufer naturnaher Flüsse zur Anlage seiner Brutröhre, weshalb er an der regulierten Melk schon sehr selten geworden ist. Schon im ersten Jahr nach der Fertigstellung brütete er an vorbereiteten Steilufeln im Ausstand Alte Melk.



Meist gut versteckt in überhängende Ufergehölze baut das Teichhuhn gerne sein schwimmendes Nest. Diese unauffällige Ralle zieht mehrmals im Jahr Junge groß, wobei sich die älteren Geschwister bei der Aufzucht der Jungen beteiligen.



Völlig überraschend kam die Neuansiedlung von Biber und auch Fischotter, die sich bereits bald nach Abschluss der Bauarbeiten im Ausstand angesiedelt haben. Ausgehend vom Waldviertel (Fischotter) bzw. der Donau (Biber) haben beide Arten in den letzten Jahren viele Gewässer des Mostviertels wieder besiedelt.



LIFE Natur* Projekt „Lebensraum Huchen“

sichert vorrangige Schutzziele des Natura 2000 Gebietes „NÖ Alpenvorlandflüsse“

- Errichtung von Fischwanderhilfen zur Wiederherstellung eines frei passierbaren Fließgewässerverbundes von 78 Kilometer Länge inklusive der Wachau
- Schutz der letzten naturnahen Wildflussabschnitte der Pielach (Neubacher Au, Ofenloch, Mühlau) durch Ablöse von Uferschutzstreifen und Ausweisung von Naturschutzgebieten
- Lebensraumverbesserung durch Rückbau der regulierten Mank und der Melk zur Schaffung vielfältiger Gewässerstrukturen und Vernetzung isolierter Huchenvorkommen



* LIFE-Natur ist das Naturschutz-Förderprogramm der EU zur Errichtung des Europäischen Netzwerkes „Natura 2000“. Die Gesamtkosten des Projektes von rund 3,6 Mio. Euro hat zu 50% die EU finanziert. Folgende Institutionen finanzierten den österreichischen Kostenanteil: NÖ Landschaftsfonds, Abteilungen Wasserbau und Agrarrecht des Amtes der NÖ Landesregierung, Lebensministerium, NÖ Landesfischereiverband, Fischerei-Reviervereine I-III, Österreichische Fischereigesellschaft, WWF, NÖ Naturfreunde, MG Loosdorf, Wasserverbände an Melk und Pielach. Laufzeit des LIFE-Projektes: 1999-2004